

Heiderose Wanzelius
BIBS Fraktionsvorsitzende
im Rat der Stadt Braunschweig
Platz der Deutschen Einheit 1
38100 Braunschweig

0531/ 470-2181
heidi.wanzelius@bibs-fraktion.de

Braunschweig, 07. Oktober 2011

Redebeitrag zur Ratssitzung am 07.10.2011: Verkauf des Grundstücks Nimesstraße 2

Wieder einmal stehen wir hier und heute unter einem künstlich aufgebauten Druck, eine politische Entscheidung zu fällen, der weitreichende Folgen hat und die Identität des Bürgerparks grundsätzlich in Frage stellt. Dabei sind ganz wichtige Faktoren außer Kraft gesetzt worden wie z.B. der Verzicht auf einen Umweltbericht!

Aber vielleicht haben sie damit auch Recht, denn eine umfangreichere naturräumliche Analyse des Bürgerparks, wie sie 1993 für die geplante Landesausstellung „Natur im Städtebau“ erstellt wurde, ist kaum zu toppen. Vergleicht man die Ergebnisse dieser Untersuchung mit den Auswirkungen des geplanten Hotelvorhabens, stellt man fest, dass hier nichts zusammen passt.

Was ist typisch für den Begriff BÜGER-PARK?
Fangen wir mit dem 1. Teil des Wortes „Bürger“ an:

- dieses impliziert eine öffentliche Zugänglichkeit aller Bereiche
- sowie die innerstädtische Nutzung von Erholungsflächen für jegliche Bevölkerungsschichten – auch ohne Erhebung von Eintrittsgeldern

„Das Grundstück Nimesstraße 2 stellt die wichtigste Verknüpfung der Innenstadt mit dem Bürgerpark dar. Dieses Grundstück an einen privaten Investor zu verkaufen heißt, der Bürgerschaft / Öffentlichkeit einen wichtigen Baustein der Stadt zu nehmen“ dies ist eine Feststellung eines Mitarbeiters des Lehrstuhls für Baugestaltung der TU Braunschweig.

Für mich ist immer noch nicht auch nach der gestrigen Fragestunde geklärt:
An welchen Standort gedenken Sie die Teilnehmer / innen

- der 1. Mai-Feier,
- der School's Out Party
- sowie diverser Rockkonzerte zu verdrängen, nachdem sie diese erst vor wenigen Jahren aus dem Wegfall des Schlossparks in den Bürgerpark umgetopft haben.

Entgegen der Zusicherung der Architekten nach Öffnung des Hotelkomplexes in den Park vermute ich eher eine Einzäunung des Geländes und Sicherung durch Wachpersonal. Schließlich handelt es sich bei einem 4 Sterne Hotel + um einen typischen Sicherheitsbereich bezüglich der dort stattfindenden hochrangigen Konferenzveranstaltungen.

Dies im Eingangsbereich des Bürgerparks stellt meiner Meinung nach eher ein Bollwerk da, das durch die Ausdehnung + Höhe des Gebäudes noch unterstrichen wird, Es riegelt den Bürgerpark von der Innenstadt ab.

Jetzt zu dem 2. Teil des Begriffs „Bürgerpark“, dem Park – auch vor dem historischen Hintergrund: Es handelt sich bei dem Park um ein Gesamtensemble des ehemals herzoglichen Landschaftsplaner und –gestalter Friedrich Kreiss, der eine Symbiose aus

frei zugänglichen Vergnügungs- und Sportstätten wie

- Radrennbahn
- Spielplatz
- Cafe
- Flussbadeanstalten etc.

im Einklang mit gärtnerisch angelegten natürlichen Freiräumen geschaffen hat. Dieser Park diente nicht nur zur Entspannung und sportlichen Betätigung, sondern hatte auch eine ökologische Funktion bezogen auf die Stadtmitte(Stichwort: Frischluftzone“)

Angesichts des zu erwartenden Autoverkehrs zur Anlieferung sowie der An- und Abfahrt von Gästen und Mitarbeitern ist ein Bauvorhaben mit einer Anzahl von ca. 200 Einstellplätzen kontraproduktiv.

Sehe ich mir den Plan genauer an, muss ich feststellen, dass aus dem alten Baumbestand ca. 20 Bäume weichen müssen, deren ökologische Funktion durch in der Regel kleinere Neubepflanzung nicht ersetzbar ist.

Während in dem ursprünglichen Konzept der Landesausstellung „Natur im Städtebau“ ein wesentliches Ziel darin bestand, die Ursprünglichkeit des Bürgerparks nicht nur zu erhalten, sondern bereits vorgenommene störende Eingriffe wieder rückgängig zu machen, wird mit der Realisierung dieses Hotelkomplexes alles dies mit einem Federstrich zunichte gemacht. Und noch einmal zum Verfahren: Die Kurzfristigkeit dieser Entscheidung verhindert natürlich auch, dass sich die Entscheidungsträger im Rat intensiver mit der Materie auseinandersetzen können.

Es gibt umfangreiche Untersuchungen und es läuft zurzeit ein Kooperationsprojekt der TU Braunschweig unter Leitung von Prof. Almut Grüntuch-Ernst in Zusammenarbeit mit der renommierten spanischen Architektin Fuensanta Nieto in Madrid, an dem 40 deutsche und 40 spanische Studenten teilnehmen und Konzepte für den Bürgerpark in Braunschweig entwickeln.

Gestern Abend habe ich noch mit Madrid telefoniert. Dort ist man entsetzt, was man hier vor Ort vor hat.

Marketing lässt grüßen.